**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 29 (1939)

**Heft:** 47

**Artikel:** Süsse Rache am Film-Hersteller

Autor: Flogerzi, Florian

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-649676

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Süße Rache am Film-Hersteller

Sämtliche 235,761 Chepaare der Schweiz haben im Kino schon folgendes erlebt:

Da sett man sich also möglichst bequem in den Sessel (abgessehen von der Kniescheibe) und wartet mit Spannung der Dinsge, die nun da auf der Leinwand kommen sollen. Es wird dunstel. Zuerst noch ein kleines Gehüstel, Geraschel, Geschneuz und Zurechtrücken, — und dann, ahaa . . . da erscheint der vielverssprechende Titel: "Der Bampir vom Broadway"! Soo, bravo, nun kann's alleweil losgehen. — Aber halt, verehrtes Publistum, halt, halt; es geht nämlich noch lang nicht los!

"Drehbuch von Clvira und Friedrich von Miller." (Soso; na also.) "Broduktionsleitung: Emanuel Sternberg." (Na schön; meinetwegen.) "Broduktionsleitungsassissent: Salomon Hirscherg." (Ach was; vorwärts nun mit dem Film!) "Aufnahmeleitung: Frederik H. W. L. S. Mayer." (So, nun aber Schluß mit dem Gequassel!) "Bauten von Architekt Hermann F. Fischer-Wüller." (Sakerment nochmal; jest los mit dem Schmarren!) "Beleuchtungsinspektorin: Marlyse Taylor." (Oh steig mir doch den Buckel herauf, Marlyse!) "Rostüme von Albert A. D." (Himmel . . ., wann zum Teusel fängt denn eigentlich dieser saublöde Film endlich mal an?!) Aber es geht fröhlich weiter: 7 Hauptdarsteller; 2 bis 3 Duzend Rebendarsteller; Chor vom Soundso-Theater; Film-Operateur; Klangsilm-Versahren; Allround-Broduktion; Filmverleih usw. usw. . . .

Und dann, wenn man sich ob diesen 314 Untertiteln blau und violett geärgert hat, dann endlich fängt die Geschichte an. Die Stimmung und Spannung sind dahin; ärgern kann man sich den Tag lang mehr als genug.

So, und nun, sämtliche vorerwähnte Chepaare der Schweiz: nun habe ich euch gerächt für diese Langweilerei, süß, aber fräftig gerächt! Das ging so zu:

Ich habe im Zivilleben einen Spezereiladen. Da erscheint eines Tages ein Baar, das mir aus den Zeitungen und von den Kinoreklamen her recht bekannt vorkommt. Ich schlag mir ans Köpschen und denke: "Wer ist jetzt das nur? Die kenn ich doch. Moment, Moment. Ja richtig (prima Köpschen!), das sind doch Herr und Frau Sternberg! Der weltberühmte Film-Hersteller. Vampir vom Broadway usw. Richtig, richtig."

Frau Sternberg ist offenbar auf der Hamstersahrt, denn sie bestellt 20 kg Zucker. Weine Laden-Jungfrau (die auch fast jeden Abend im Kino sitzt und die vornehmen Kunden natürlich erkennt) rennt wie eine sturme Biene Waja herum, reist den Zucker hervor und macht ein wundervolles Paket, das der Ladenschwengel Emil mit einer Schnur bindet. Schon will er das Paket der Frau Sternberg aushändigen, da treten ich und meine süße Kache in Aktion!

"Guten Tag, meine Herrschaften", sage ich und nehme das Zucker-Baket sest an der Schnur. "Ersauben Sie mir die Bemerkung, daß dieser Zucker aus Kuba kommt." "Soso", sagt Frau Sternberg, "wirklich aus Ruba?"

"Ja", fahre ich weiter, "tatsächlich aus Kuba. Die Zuckerrohrstengel hat der Wulatte Gomez Juan Hidalgo Alamorra abgeschnitten!"

"Was Sie nicht fagen", meint Frau Sternberg.

"Jawohl, Alamorra heißt der Mann. Aufgekauft hat das Zuckerrohr die Firma Benito Miraflores 11 Caramba."

"Wirklich? So, nun find Sie vielleicht so gut und geben Sie mir den Zucker, ich hab's nämlich etwas eilig."

"Nach Marseille verschifft wurden die Zudersäcke durch den amerikanischen Dampfer "Medusa"; der Kapitan heißt Jonathan Shippingham, genannt "Whisty-Johny"."

"Ach meinetwegen. Hier ist das Geld und nun geben Sie mir doch bitte endlich das Paket heraus."

Aber unbeirrt fahre ich weiter mit meinen Untertiteln: "Bahntransport von Marseille nach der Schweiz durch die B. L. M., directeur général Mr. se Vicomte Jean Espèce de Grenouisse. Losomotivsührer von Lyon nach Aarberg: Jakob Friedrich Bieri, von Schangnau, Kt. Bern."

Nun mischt sich herr Sternberg ein: "Ich muß schon bitten mein herr! Wollen Sie uns eigentlich zum Narren halten?"

"Ausgeladen in Aarberg durch Baul Röthlisberger, Anton Rüfenacht und Alfred-Rudolf H. D. Marti-Bigler."

"So, nun ist's aber genug, mein Herr! Heraus mit dem Paket und Schluß mit Ihren langweilig-blöden Bemerkungen!", schreit Herr Sternberg und haut mit der Faust auf den Ladenkorpus desicti.

"Berdampft in Aarberg durch Otto Burri. Kaffiniert durch Albert Müller. Berpackt durch Marie-Luife Weyermann und Hulda Sonja Haueter. Per Camion nach Bern geführt durch.."

"Bum Donnerwetter, nun hören Sie auf!"

". . . Frit Morgenthaler, Chauffeur."

"Aufhören sollen Sie! Sosort geben Sie das Geld zurück!" "Abgeladen durch meinen Magaziner Ernst Meyer."

"Total verrückt! Her mit dem Geld!"

"Baket gemacht durch meine Ladentochter Lina Neuen-

"Ich hole die Polizei, Sie unverschämter Rerl!"

"Baket gebunden durch den Lehrling Emil Huber, — und ausgehändigt durch mich, Florian Flogerzi, zeitweise Kinobesucher; verärgert und zu Tode gelangweilt durch die 314 Untertitel zum Film "Der Bampir vom Broadway", Produktionsleitung Emanuel Sternberg, zeitweise Käuser von 20 kg Zuder mit bloß 16 Untertiteln. Hier haben Sie noch ein Pack gratis. Prima Aarberger Zucker, süß wie meine Rache. Auf Wiederssehn meine Herrschaften, danke bestens, danke sehr. Das nächste Mal aber bitte ohne Untertitel!"

Die Gefichter hätten Sie fehn follen!

Florian Flogerzi.

Die eigentliche Universität unserer Tage ist eine

Bücher-Sammlung

Thomas Carlyla

